

## **Merkblatt:**

# **Trauern und Abschiednehmen in Zeiten der Corona-Pandemie**

---

## **Gedanken und Ideen zur Gestaltung des erschwerten Abschieds**

### **1. Die aktuelle Situation und ihre Fragen:**

Seit gut zwei Wochen sind Kirchen, Kapellen und Abdankungshallen geschlossen für öffentliche Trauerfeiern. Das Verabschieden der Verstorbenen ist nur noch unter freiem Himmel auf dem Friedhof möglich. Vielerorts sind dank einer Sonderregelung Bestattungen auf dem Friedhof «im engsten Familienkreis» erlaubt mit maximal 15-20 Personen. So fehlt vielen die Möglichkeit, aktiv am Traueritual teilzunehmen. Zudem fällt das gemeinsame Essen am Schluss der Bestattung als wichtige «Brücke zum Alltag» weg.

#### **Nehmen wir die Urne nach Hause und bestatten wir später?**

Aufgrund der Verunsicherung der aktuellen Corona-Krise werden gut ¼ der Beisetzungen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Doch niemand weiss, wie lange die Verordnungen des Bundes anhalten. Hat die Trauerfamilie in 2-3 Monaten noch die Kraft, eine Trauerfeier samt Bestattung durchzuführen? Die Bestattung ist ein wichtiger Schritt im Trauerprozess, der auch wieder Energie freisetzt fürs Weitergehen.

#### **Unser Tipp: jetzt bestatten, später gedenken!**

Bestatten Sie jetzt im kleinen Kreis und nutzen Sie einen Gedenktag wie der Geburtstag des Verstorbenen oder das Jahrestag, um im grösseren Rahmen mit anschliessendem Essen die Verstorbenen zu ehren und zu erinnern. Einzig wenn die Familie uneins ist, wo und wie die Person bestattet werden soll, oder ein nahes Familienmitglied nicht bei der Bestattung dabei sein kann, ist jetzt ein Aufschieben der Bestattung angesagt.

### **2. Den Tod realisieren und Abschied nehmen – vieles ist jetzt noch möglich:**

#### **Aufbahrung:**

Die öffentliche Aufbahrung kann einem erweiterten Kreis in der Situation des Todes einen Abschied ermöglichen. Eigentlich können Verstorbene im offenen Sarg aufgebahrt werden – unter Einhaltung der Versammlungseinschränkung, der Hygiene- und Abstandspflichten. Wenn eine Person an Coivit-19 verstorben ist, muss eine Plexiglasscheibe den nötigen Abstand zum offenen Sarg sichern. Da viele Aufbahrungsorte diese Schutzmassnahme nicht bieten können, wird meist im verschlossenen Sarg aufgebahrt. Oftmals werden die Verstorbenen auch direkt in eine sog. «Leichenhülle» gelegt und nicht gewaschen und mit den persönlichen Kleidern angezogen. Hier könnte ein Seidenschal, der der verstorbenen Person mit ins Grab gegeben wird mit Botschaften der Liebe und Verbundenheit für die Trauernden ein Trost sein. Wie immer könnten auch hier Gegenstände als «Grabbeigabe» mit in den Sarg gegeben werden.

**Ideen:** Botschaften in einem aufgelegten Gedenkbuch oder auf einem Sargdeckel, der mit Filsstiften beschriftet werden kann sowie Blumen, die abgelegt werden, zeugen von der Verbundenheit mit den Angehörigen und mit der verstorbenen Person. Diese werden beim Gang zum Grab stellvertretend für die Trauergemeinde mitgenommen.

#### **Feier der Bestattung auf dem Friedhof:**

Zivilstandsbeamte, Bestatterinnen, Fachpersonen für Trauerfeiern, Ritualfachpersonen sowie die Seelsorgenden der Kirchen können Trauernde jetzt beraten. Vielerorts wird von der Friedhofsverwaltung nun mehr Zeit eingeplant für diese – im Moment einzig mögliche – Form des Abschieds, welche folgende Grundelementen beinhaltet: Versammlung/Einstimmung vor der Abdankungshalle mit Musik, Texten/Gebeten und evtl. Segnung der Urne/des Sargs (kath.) – letztes Geleit zum Grab – Würdigung der Verstorbenen mit Erinnerungen / einer kurzen Grabrede – rituelle Handlungen am Grab mit anschliessender Bettung der Urne oder des Sargs in der Erde – Schlussteil mit (Reise)Segen für die Seele des Verstorbenen –

Geste des Abschieds am Grab (z.B. Rosen werfen oder Erdwurf (ref.) oder Weihwasser geben (kath.)).

**Ideen:** Damit alle mit dem Weihwasser am Grab Abschied nehmen können und nicht ein gemeinsamer Gegenstand (Weihwasserbürstchen) dafür benutzt werden muss, schneiden z.B. die Gärtner des Friedhofs Friedenthals in Luzern kleine Zweige für jeden anwesenden Trauergast. Für den Erdwurf könnten die Trauergäste in eigenen Konfitürengläsern Erde aus dem eigenen Garten mitbringen.

### **Bedeutung des Grabs in diesen Zeiten**

Mit einem öffentlich zugänglichen Grab – wie z.B. auf dem Friedhof – ermöglichen sie all jenen, die unter normalen Umständen an der Trauerfeier teilgenommen hätten einen wichtigen Ort zum Realisieren des Todes und zum Trauern.

**Ideen:** Ein Grab kann so zum Ort der gemeinsamen Trauer werden. Dort können mitgebrachte Blumen, laminierte Zeichnungen, Grussbotschaften auf bemalten Grabkerzen oder gemeinsam gestalteten Mandala der Trauer einen Ausdruck werden und Verbundenheit schaffen für jene, die die Trauer um diesen Menschen zusammenführt.

### **Weitere Ideen, um den Kreis der Trauergemeinschaft erweitern**

- **Ermutigen, einander Geschichten zu erzählen:** Via Mail, Chat oder per Post Erinnerungen sammeln lassen.
- **Teilnahme im Herzen ermöglichen,** indem die Leute erfahren, wann Trauerfeier stattfindet. Sie einladen, dann eine Kerze anzuzünden, Musikstück zu hören, Texte zu lesen, Gebete zu sprechen.
- **Stellvertreter:** Blumen, bemalte Steine oder Schneckenhäuser vor die Türe der Trauerfamilie stellen, welche diese Gaben mitnimmt zur Bestattung. Neben der Kondolenzkarte auch noch einen Gruss zum Abschied an den Verstorbenen schreiben. Diese Botschaften werden auch bestattet oder verbrannt und der Erde übergeben.
- **Technische Hilfsmittel nutzen wie Live-Stream** für nahe Verwandte im Ausland oder Risikopatienten und Risikopatientinnen, die bei der Bestattung nicht dabei sein können.
- **Essen als Rückkehr in Alltag:** Zu Hause für sich und doch in Gedanken gemeinsam am Abend eine Lieblingspeise des Verstorbenen essen und so Verbundenheit leben – samt Fotos auf dem What's up Chat.

### **Sterben und Sterbebegleitung in Zeiten von Corona**

- Generell sind Besuche im Spital und in den Heimen momentan untersagt. Deshalb sind nun ehrenamtliche Sterbebegleitungen samt Nachtwachen am Sterbebett nicht mehr möglich. Angehörige können noch im Spital bei Sterbenden sein – mit den Sicherheitsauflagen des Bundes, also mit Mundschutz und ohne Berührung, was die Begegnung mit Sterbenden erschwert, aber ermöglicht. Bei Corona-Patienten ist der Besuch auf je eine einzige Person aus dem nahen Familienkreis beschränkt, welche Schutzkleidung anziehen muss. Diese Vorstellung des «einsamen Sterbens» ist für viele Schwerkranke und ihre Angehörigen sehr belastend. Gerade hier wäre es wichtig, Verbundenheit und Nähe zum Ausdruck bringen zu können.

**Ideen:** Wenn die sterbende Oma ihr Leben lang gefilzt und die gesamte Verwandtschaft mit ihrem Handwerk beschenkt hat, kann ein Stück Filz in ihren Händen Verbindung schaffen mit ihrem Leben und ihren Liebsten. Kleine Geschenke wie eine Zeichnung der Enkelkinder oder ein Arvenzweig, der duftet, können für beide Seiten tröstlich sein, weil sie Verbundenheit greifbar zum Ausdruck bringen. So könnte ein Seidentuch mit guten Wünschen, Symbolen, Namen und Botschaften gestaltet werden und so der schwerkranken und sterbenden Person die liebende Zuwendung ihrer Nächsten schenken, welche nun nicht bei ihr sein können. Und da das Gehör das letzte Sinnesorgan ist, welches beim Sterben weggeht, kann Musik oder eine Audiobotschaft die Schwerkranken und Sterbenden immer noch erreichen, selbst wenn diese nicht mehr telefonieren und sich mitteilen können.

---

*PS: Gerne beraten und begleiten Sie Fachpersonen für Trauerfeiern, TrauerbegleiterInnen, Seelsorgende der Kirchen sowie Bestatterinnen und Bestatter bei der Suche nach einer stimmigen Gestaltung des bevorstehenden Abschieds. Beiliegend finden Sie unter [www.lebensgrund.ch](http://www.lebensgrund.ch) eine Liste der von uns ausgebildeten TrauerbegleiterInnen sowie der Fachpersonen für Trauerfeiern.*

---